

Verkauf aus Thannholz (Fichten und Ferkn. und zwar: V. Summe 9,26 289,98 9,52

tags 3 Uhr

herungs-Berlin.

dwirten des Be-Oberamtspfleger

nger,

ngold.

mmung,

Zimmer

gerste

erbohlen

zu kaufen

ffel!

ch Schiller

K. Mosapp.

25 Pfg.

des Stades-

Stadt Nagold.

Wilhelm Blum, Wärem...

79. Jahrgang. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Zehrlohn 1.30 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zernsprecher Nr. 29.

Auflage 2350. Anzeigen-Geblät f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 2mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Wäanderhübchen und Schwab. Landwirt.

Nr 58

Nagold, Freitag den 10. März

1905

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Kämpfe in der Mandschurei. (Telephonische Meldungen.)

Die Russen geschlagen.

Tokio, 9. März. Amtlich. Chama berichtet, die Russen seien in jeder Richtung geschlagen; sie begannen gestern Mittwoch früh den Rückzug; die japanische Armee verfolgt sie jetzt energisch.

Die Eisenbahn bei Mufden in Händen der Japaner!

Tokio (Reuter), 9. März. Die Japaner haben die Eisenbahn nördlich von Mufden abgeschnitten.

Die Japaner in Mufden.

Berlin, 9. März, nachm. 4 Uhr. Soeben trifft hier aus Kobe (Japan) die Nachricht ein, daß die Japaner in Mufden eingezogen sind.

Verfolgungsgesichte und Zerstörung der Bahn nördlich von Mufden.

London, 9. März. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus bei der Armee des Generals Ota meldet von gestern: Die linke japanische Armee hat die Eisenbahn zwischen Mufden und Tieling abgeschnitten und zerstört. Die Russen zogen sich auf den nördlichen Straßen zurück. Die linke Kolonne der genannten Armee hatte bei Sitampu, 7 Meilen vom Mufden und 5 Meilen westlich von der Eisenbahn, ein heftiges Gefecht mit einer dreifach stärkeren Anzahl des Feindes. Das Zentrum der Russen zieht sich in großer Verwirrung zurück. Eine zweite Depesche besagt: Seit gestern feuert die feindliche Artillerie auf unsere Truppen und Batterien, welche auf Tragbahnen und Fuhrwerken nach einem Punkt westlich von Kungtanantun bei Jangschitun gebracht werden.

Ruropatkin über den Rückzug vom Schaoh zum Hango und die Kämpfe am 8. März.

Petersburg, 9. März. Ruropatkin meldet: Auf dem rechten Ufer des Hango richtet der Feind seine Offensiv gegen Mufden von Nordwesten und teilweise von Norden. Das Zentrum und die linke Flanke unserer Armee gehen ohne Kampf in die verschänten Stellungen auf dem rechten Ufer des Hango zurück. Der Feind griff uns am 8. ds. in der Nordfront an, wobei ein kleines Vorpostenbataillon von dem Dorfe Pablasa bis auf 2 Werst nordwestlich vom Dorfe Taenta kam. Der Befehlshaber dieser Abteilung, der

Oberst im Generalsstab, Ritter des Georgskreuzes, Sapoznik, der sich durch seine Tapferkeit auszeichnete, wurde dabei getötet. Die Angriffe des Feindes auf unsere Stellungen nördlich von Mufden wurden mit großen Verlusten für die Japaner abgelenkt. Auf der Westfront griff der Feind unsere Stellungen bei dem Dorfe Nawan an, wurde aber auch hier zurückgeschlagen. Bei einem Gegenangriff machten unsere Truppen eine große Anzahl Gefangene. Auf allen übrigen Stellungen war während des Tages (Mittwoch) kein Kampf.

Tokio, 9. März. Das japanische Hauptquartier auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz berichtet unter dem heutigen Datum: In der Richtung auf Santsching verfolgten unsere Truppen, die die Russen bei Matschuan geschlagen haben, den Feind weiter. Am Schaoh östlich der Eisenbahn macht sich das Zurückgehen des Feindes bemerkbar. Unsere ganze Linie eröfnete am 7. d. M. um Mitternacht den allgemeinen Angriff, drängte den Feind aus seinen Stellungen und verfolgt ihn jetzt in der Richtung auf den Hango. Der ganze Bezirk westlich der Eisenbahn und südlich des Hango ist in unseren Händen. Bei den Operationen auf dem rechten Ufer des Hango fährt der Feind in der Nähe von Jangschitun und Sikanpu fort, hartnäckigen Widerstand zu leisten. Er machte mehrere Gegenangriffe, die wir jedoch unter schweren Verlusten für die Russen abgewiesen haben. Unsere Truppen drängen jetzt die Russen nach Mufden zu. Im Norden von Mufden besetzten wir trotz hartnäckigen Widerstandes des Feindes Siaochnun, fünf Meilen nordwestlich von Mufden, und Pablasa, 2 Meilen nordöstlich von Siaochnun, sowie Santsching, 5 Meilen nördlich von Mufden. Unsere Truppen zerstörten die Eisenbahn im Norden von Mufden.

Zur Stimmung in Petersburg.

Berlin, 9. März. Aus Petersburg meldet man dem Vol. Anz. über den Eindruck der Niederlage u. a. folgendes: Einige taktische Gesichtspunkte ausgenommen, wird die jüngste Leistung Ruropatkins scharf getadelt und seine Abberufung dürfte nunmehr zur Tat werden. Angesichts dieser Lage kam der Beschluß der Kriegspartei nicht überfällig, die verlangt, eine neue Armee von 400,000 Mann nach Ostasien zu senden. Den Russen stehen zur Bildung dieser Armee noch 15 intakte Korps zur Verfügung. Man spricht sogar davon, den greisen Dragomir off, der immer noch das höchste Ansehen in der Armee genießt, an die Spitze zu stellen, um den Geist der Truppen, der unter der Führung Ruropatkins außerordentlich gelitten hat, zu beleben. Diese Entschlüsse sind aber, wie hervorgehoben werden muß, lediglich von der Kriegspartei beraten, ohne den schließlich maßgebenden Einfluß der Staatsleitung zu berücksichtigen. Man ist hier überzeugt, daß es der Friedenspartei gelungen wäre, den Befehl des Jaren an Ruropatkin zu Unterhandlungen über einen Waffenstillstand zu erwirken, wenn es Ruropatkin geglückt wäre, wenigstens seine Stellungen am Schaoh zu behaupten.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Nachtrags-Budgeteinkommen zum Handelsvertrage mit Oesterreich, wodurch der Termin des Inkrafttretens vom 15. Febr. auf den 1. März 1906 verschoben wird. In erster und zweiter Beratung wird die Vorlage ohne Debatte angenommen. Etat des Reichsamts des Innern.

Zubell (Soz.) bekräftigt die sozialdemokratische Resolution, welche die Aufstellung sogenannter schwarzer Listen von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer bestrafen will. Weiter bekämpft Redner das Verlangen nach einem Befähigungsnachweis für Handwerker, um im Aufschwung daran zu scheitern, welche Verschlingensausbeutung im Handwerk und besonders bei den Jungen herrsche und zwar in Verbindung mit der Lehrlingshändlererei.

Häbert (Str.) bekräftigt die vorliegenden Resolutionen über die Sonntagsruhe, sowie eine solche, in welcher eine gleichmäßigere Gestaltung und Einschränkung der im Handwerksbetriebe bezüglich der Sonntagsruhe getroffenen Ausnahmeverordnungen gewünscht wird.

Müller-Remlingen (fr. Sp.) bezeichnet vor allem ein Reichs-Berufs- und Berufsausschussgesetz als unerlässlich. Das geplante Gesetz bloß über Berufsvereine genügt nicht, es sei ein umfassendes Berufsgesetz notwendig. Als Süddeutscher müsse er ferner den rückständigen Particularismus beklagen, der in Süddeutschland herrsche auf dem Gebiete des Berufsausschusses. Es bedürfe einer einheitlichen Regelung für das Reich, ebenso auf dem Gebiete der Frauenbildung, der Zulassung von Frauen namentlich zum Medizin-Studium.

Staatssekretär Posadowsky gibt zu, daß die rechtliche Stellung der Handelsagenten in der Gewerbeordnung nicht richtig behandelt sei, indem man sie dort den Hausierern ziemlich gleichstelle. Er gebe zu, daß da eine Umänderung nötig sei. Er werde die Sache im Auge behalten. Was die Stellung der Privatbeamten anlangt, besonders in den Bureaus der Rechtsanwaltschaft sowie der technischen Beamten, so seien darüber Erwägungen im Gange, die noch nicht abgeschlossen seien. Ein praktisches Verfahren, um die Uebertragung von Krankheiten von dem Mundstück beim Gabeln aus unmöglich zu machen, habe sich noch nicht finden lassen. Was eine Regelung des Apothekerwesens anlangt, so sei eine damit in Preußen ein Versuch gemacht zu werden. Was die Schmutzgelber und das Besetzungswesen betreffe, so sei es zunächst wohl richtig, erst einmal die Handelskammern über das Besetzungswesen zu hören. Die Beschwerden über die geschwindige Ausübung der Kinderarbeit und die Erwägungen zur Abschaffung derselben werde im Auge behalten. Die Vorschriften über die Sonntagsruhe werden jetzt einer Nachprüfung unterzogen.

Bruhn (Anst.) plädiert für den Mittelhandelsstand. Pauli-Polsdam (konf.) vertritt nochmals den allgemeinen Befähigungsnachweis.

Nach Bemerkungen des Abgeordneten Dahlen (Str.), der für Sonntagsruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe plädiert, verlegt sich das Haus.

Der Hausierer.

Von Otto Ruppins. (Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später war Helmsiedt wieder auf dem Wege nach Eichplatz. Kurz vor Ellots Farm konnte er seitwärts in der Ferne Martons Haus blinken sehen; er ließ sein Pferd eine kurze Weile im Schritt gehen und sah sich eine Vorstellung von Paulmens augenblicklicher Beschäftigung zu machen — sie dachte an ihn, sie erwartete ihn, dessen war er sicher. Er warf einen Blick hinter sich sprengte weiter.

Seine Ankunft mußte in Ellots Landhause bemerkt worden sein, denn kaum war er in die Nähe desselben gelangt, als auch schon ein Schwarzer ihm entgegen kam und sein Pferd in Empfang nahm. „Herr Elliot ist in der Bibliothek, Herr!“ ließ es.

Helmsiedt ging den ihm so bekannten Weg und fand den alten Pfleger allein. „Ich dachte Ihnen den Weg nach der Stadt zu ersparen, den sie nach meiner gestrigen Mitteilung wahrscheinlich gemacht hätten, Herr Elliot“, sagte der Eintretende, ohne sich an die steife Haltung des Pfanzers, mit welcher dieser ihn empfing, zu kehren, „und meinte, es sei besser, Sie einmal zu verfehlen, als daß Sie mich nicht zu Hause trafen.“

Elliot neigte wie zukunfend den Kopf. „Lassen Sie uns sehen, Herr“, sagte er.

„Ich glaube, Herr“, begann Helmsiedt, nachdem er sich

ntergerlassen, „Ihre beiden größten Wünsche sind im Augenblicke die, meine Verbindung mit Ihrer Familie rückgängig zu machen, und die Sorgen, welche Ihnen der gegen Ihr Eigentum erhobene Anspruch macht, von Ihnen genommen zu sehen. Ihre beiden Hauptverdrüßlichkeiten aber sind wohl die, daß ich selbst mit der Erfüllung dieser Wünsche etwas zu tun habe, und daß Sie sich mir zu Dank verpflichtet fühlen müssen, wenn ich in bezug auf den bescheiden Anspruch das Mögliche zu Ihrer Erleichterung tue. Ist das nicht so, Herr?“

„Es mag so sein Herr“, erwiderte Elliot kalt. „Da es mir hiernach“, fuhr Helmsiedt lächelnd fort, „auf keine Weise möglich ist, Ihnen ein unangenehmes Gefühl zu ersparen, so hielt ich es für das Beste, unsere Beziehungen auf möglichst schnelle Weise zu lösen. Wenn Sie Ihrem Rechtsanwalte heute noch die nötigen Vollmachten zukommen lassen wollen, so bin ich bereit, mich morgen mit ihm in bezug auf die gewünschte Scheidung in Verbindung zu setzen. Ich habe in den nächsten Tagen eine Reise nach Newyork zu machen, um mein Bündel in seine Rechte wieder einzusetzen zu lassen, und so könnte vorher das Nötige für die Erfüllung Ihres Wunsches getan werden.“

„Es soll geschehen, Herr!“ erwiderte der Pfleger. „Es gibt aber bei derartigen Trennungen, wo jeder Teil zu viel Stolz hat, um irgend etwas den anderen Zugehöriges im Besitz zu behalten, Winkelzettelungen, die peinlich und oft gar verlegend sind.“ fuhr Helmsiedt fort. „Ich zum Beispiel bestünde mich in dem Falle, daß ich bei vor sich gehender Scheidung alles, was mir von Ellen oder

Ihnen, Herr überkommen ist, zurückzugeben mich für verbunden halte, wenn ich nicht von Ihnen auf so vollständig gleicher Stufe behandelt werde, daß ich es vor mir selbst verantworten kann, kein Gewicht auf diesen Punkt zu legen.“

„Ja, Herr, ich weiß nicht, warum Sie diese Angelegenheit jetzt berühren“, erwiderte der Pfleger, unruhig auf seinem Stuhle hin und her rutschend, „ich glaube aber, daß man schon gezwungen sein kann, jemand auf gleicher Stufe zu behandeln, wenn man sich so in seinen Händen befindet, wie ich mich wahrscheinlich jetzt in den Ihrigen.“

„Und um Ihnen zu zeigen“, fuhr Helmsiedt fort, als habe er Ellots Worte überhört, „wie wenig ich mich irgend eines Vorfalls, der vielleicht in meiner Hand liegt, gegen Sie bedauern mag, übergebe ich Ihnen hier einige Zellen, die ich soeben von Newyork erhalten, und die Sie zugleich jeder Furcht entheben werden, mir für irgend eine Rücksicht gegen Sie Dank zu schulden. Wenn Sie gelesen haben werden, mögen Sie mir gefälligst sagen, wie wir mit einander stehen.“

Elliot entfaltete mit stilllicher Spannung den dargebrachten Brief, u. Helmsiedt trat, während jener las, ans Fenster. Es wahrte eine lange Weile, ehe der Pfleger mit dem Lesen der wenigen Zeilen oder auch vielleicht mit seinen eigenen Empfindungen fertig wurde. Endlich hörte Helmsiedt seinen Namen nennen, und als er sich umwandte, blickte er in Ellots Gesicht, der ihm mit dem Ausdruck derselben freundlichen Biederkeit, die Hand entgegenstreckte, wie Helmsiedt an ihm gekannt, als er noch in seinem Hause lebte.

(Fortsetzung folgt.)



gänzlich nach dem Tal des Dumbo gedrängt. Wir haben auf dem linken Ufer des Dumbo Halt gemacht und greifen die starken Befestigungen des Feindes östlich und nördlich von Mufden an. Unsere Angriffe auf den Feind, der hartnäckigen Widerstand leistete, wurden mit größtem Nachdruck geführt.

Tokio, 10. März. Die Japaner haben in der letzten Nacht Fushun besetzt. Der Kampf nördlich von Fushun dauert fort.

Meldungen von russischer Seite.

Petersburg, 10. März. Kurapatkin meldet von gestern: Um 10 Uhr vormittags ging eine Nachricht ein, daß der Feind nach einem Kampfe Kionsan besetzte. Die Hauptanstrengungen des Feindes sind gegen unsere Nordfront gerichtet. Bei Tsensitong dauert der Kampf fort. Die Bewegungen der Japaner im Norden werden fortgesetzt; Tsansitong ist von ihnen besetzt.

Petersburg, 10. März. Kurapatkin meldet dem Kaiser unter dem heutigen Datum: In der Nacht auf heute hat der Rückzug aller unserer Armeen begonnen. Es wurde in der Nacht nicht gekämpft, doch hielt das Geschütz- und Gewehrfeuer die ganze Nacht durch an.

London, 10. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Mufden von gestern 10 Uhr vormittags: Die Japaner drängten gestern nacht vom Süden her vor. Gegenwärtig feuern die japanischen Batterien unablässig in der Richtung nach Norden. Dinschantun war gestern der Schauplatz der blutigsten und verzweifeltsten Kämpfe. Sein Besitz ist eine Frage von entscheidender Wichtigkeit. Die Japaner führten es wieder und wieder. Die Russen wurden daraus vertrieben, gewannen es dann aber wieder zurück. Dinschantun ist jetzt in Händen der Japaner. Sie konzentrierten ihre Angriffe auch auf eine Stelle 10 Werst nördlich von Mufden und 7 Werst westlich der Eisenbahn, um die Linie der dort stehenden russischen Truppen zu durchbrechen, diese Truppen abzuschneiden und sie zu umzingeln.

Zur Stimmung in Petersburg.

Berlin, 10. März. Die Hoff. Ztg. meldet aus Petersburg: Die Nachrichten aus Mufden rufen im Publikum die Hoffnung auf baldigen Frieden wach; die Regierung dagegen hegt große Besorgnis.

Berlin, 10. März. Die Hoff. Ztg. meldet aus Petersburg: Die Blätter werfen die offene Frage auf, wer an der neuen Niederlage schuldig ist, weisen auf die Kooperationsgesellschaft im Kriegsministerium hin und fordern eine sofortige Reorganisation. Auf die Gesellschaft macht die neue Niederlage keinen besonderen Eindruck. „Das war ja zu erwarten“, sagte jeder; doch taucht die Frage auf: „Was wird weiter werden?“

Rückkehr des russischen Geschwaders.

Eine Privatbesuche des Temps aus Teneraribo besagt: Die ganze russische Flotte hat die Gewässer von Nagasaki verlassen, um nach Schibui zurückzukehren.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März. Anträge Ablos und Gen. wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. Neu-Einteilung der Reichstagswahlkreise.

Kopisch (fr. Bp.) beantwortet den Antrag der Freisinnigen unter Hinweis auf die im Wahlgesetz von 1869 enthaltene Forderung einer künftigen Neuregelung der Wahlkreise, sowie unter ziffermäßiger Darlegung der seit jener Zeit eingetretenen Veränderungen in der Bevölkerung der Wahlkreise. Redner bittet den Antrag der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Korfanty (Pol.) beantwortet den gleichartigen Antrag seiner Partei und bittet, auch seinen Antrag dem Reichstagsrat zu überweisen.

Baasche (natl.) schlägt demgegenüber vor, die Anträge den Regierungen nur zur Erwägung zu überweisen, der mangelhaften Einzelheiten wegen. Schon im Interesse der süddeutschen Staaten und vor allem im Interesse des platten Landes können seine Freunde nicht das bloße Prinzip der Zahlen gelten lassen. Er halte es auch für ganz richtig, daß sozialdemokratische Elemente in den großen Städten nicht nach zu begünstigen. Er wolle lediglich zur „Erwägung“ gestellt sehen, inwiefern an den Wahlkreisen eine Änderung vorzunehmen ist.

b. Richthofen (kon.) erklärt sich gegen die vorliegenden Anträge. Seine Freunde lehnten auch den Antrag des Hrn. Baasche ab.

Bachmike (fr. Bp.) ist für Umgestaltung der Wahlkreise-Einteilung entsprechend den Bevölkerungs-Veränderungen. Camp (Rp.) bekämpft lebhaft die vorliegenden Anträge.

Vedebour (Soz.) vertritt die Ansicht, daß es ein Verbrechen sei, den schreienden Ungerechtigkeiten abzuweichen und sich über die Reueinteilung zu verständigen, wenn man ernstlich abhelfen wolle.

Biehler (Str.) erklärt, seine Freunde stehen dem Antrage zur Zeit ablehnend gegenüber. Die Bitte solle doch mit dem Verlangen nach einer solchen Änderung recht vorsichtig sein, denn wer wisse, wie eine solche Änderung ausfalle?

Die Überweisung zur Berücksichtigung wird abgelehnt, ebenso wie die zur Erwägung und schließlich auch die Anträge Ablos und Gen. selbst.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. März.

Ein Automobilfahrt, die sog. Dertomer-Konkurrenz, soll am 14. und 15. August über Württemberg gehen. Es werden am ersten Tag berührt die württembergischen Städte und Orte: Ulm, Herrlingen, Blaubeuren, Fellheim, Urach, Reisingen, Reutlingen, Tübingen, Göttingen, Herrenberg, Oberjettingen, Nagold, Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Freudenstadt, Baiersbrunn und Schönmünzach. Am zweiten Tag werden durchfahren: Herrenalb, Döbel, Colmbach, Hirsau, Calw, Altbengelt, Simmshausen, Weibersbrunn, Reutlingen, Göttingen, Soltau, Stuttgart (durch die Rotenwaldstraße), Cannstatt, Badlingen, Schorndorf, Schw. Gmünd, Kalen, Wasseralfingen, Ellwangen, Crailsheim, Badhausen, Roth a. See, Breitsheim, Rothenburg a. d. Tauber. Dazu schreibt uns der Württemb. Automobilklub: „Die „Dertomer-Konkurrenz“ ist in erster Linie eine Tourenfahrt. Allerdings finden in der Nähe von München auch 2 Schnellheitsfahrten statt (eine auf den Kochelberg und die andere auf ebener Strecke im Forstrieder Park). Der durch Württemberg führende Teil der Konkurrenz ist jedoch nur eine Tourenfahrt, bei der nur die Zuverlässigkeit des Wagens erprobt wird. Nach den Bestimmungen wird dabei die Fahrgeschwindigkeit während der Tour nicht bewertet und es ist jedem Wagen ein Kontrolleur beigegeben, der verpflichtet ist, auch für Einhaltung der polizeilichen Vorschriften Sorge zu tragen. Die Fahrer des Wagens sind bei Gefahr des Anschlusses von der Konkurrenz verpflichtet, die Anordnungen des Kontrolleurs auch in Bezug auf das Fahrtempo zu befolgen. Die Bestimmungen besagen ferner, daß die teilnehmenden Wagen in erster Linie den Bedürfnissen des Reisens entsprechen sollen.“ Die Behörde wird ein wachsameres Auge haben müssen, bemerkt dazu der „Schw. Merk.“

Drei Störche wurden gestern im Hieshauser Tal gesehen; sie flogen Böhmaringen zu.

O. Schietingen, 10. März. Heute fand zum zweitenmal die Ortsvorsichtswahl statt. Von 59 Wahlberechtigten stimmten 56 ab. Gemeinderat Adlerwirt Theurer erhielt 32, Karl Baj jun. 24 Stimmen; ersterer ist somit gewählt.

Rottenburg, 10. März. Gestern ging der Galkhof zum Oden, welcher neben der städtischen Festhalle der größte Saal der Hies. Stadt ist, samt Brauerei und dem dazu gehörigen Inventar um die Summe von 84 000 M. in den Besitz des Landwirts Eugen Slier hier über.

r. Baiersbrunn, 10. März. Am Mittwoch morgen wurde der vermittelte Igl. Forstwart Matthäus Hasi von Galkhof, lt. Greuter, in der Nähe seiner Wohnung auf der Straße tot aufgefunden. Der schon 68jährige Mann ist offenbar nachts auf dem Nachhauseweg zu Fall gekommen, liegen geblieben und so erfroren. Da die Leiche keinerlei Verletzung zeigt, erscheint ein Verbrechen ausgeschlossen.

r. Schorndorf, 10. März. Hans Hieske Huben, von denen einer 12, die übrigen je 9 Jahre alt sind, haben sich lt. Schorndorfer Anz. seit Weihnachten zu einer gut organisierten Diebesbande vereinigt, in zahlreichen Fällen bei hiesigen Geschäftsläden Ladenassendiebstähle in der Höhe von 9, 6, 5, 3, 1 M. 50 S und 1 M. ausgeführt und dabei eine, bei dem jugendlichen Alter der Huben, geradezu erschreckende und erschauende Reife gezeigt an dem Tag gelegt. Die Polizei ist in den letzten Tagen diesem gefährlichen Treiben auf die Spur gekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. Gegen den Obersten a. D. Häger, der seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen hohe militärische Persönlichkeiten führte und schließlich durch schwere Beleidigungen ein gerichtliches Verfahren zu provozieren suchte, ist jetzt vom preussischen und württembergischen Kriegsministerium, sowie von einigen höheren Offizieren Strafantrag gestellt worden. Nun wird endlich, so ist zu hoffen,

Nicht in diese Angelegenheit gebracht werden, die, wie es hieß, im Reichstag zur Sprache kommen sollte.

r. Pforzheim, 10. März. Das seit 10 Jahren bestehende Pforzheimer Tagblatt stellt mit dem 1. April sein Erscheinen ein. Das Blatt gehört dem bekannten Millonär Bankdirektor Aug. Kasper. Die Zeitung hatte sich, trotzdem sie 3 mal die Farbe änderte, absolut nicht rentiert.

Schwerin (Mecklenburg), 9. März. Die Hochzeit des Kronprinzen ist nunmehr endgültig für den 6. Juni in Aussicht genommen und wird an diesem Tage in Berlin stattfinden.

Der Todeskampf unter der Erde! Vom Grubenunglück in Gultschin werden entsetzliche Einzelheiten von den Überlebenden gemeldet: Die Geretteten haben fürchterliche Stunden 200 Meter tief in giftgeschwängelter Luft eingemauert verbracht. Sie sahen einen Kameraden nach dem andern sterben und konnten nichts zur Rettung tun, denn auch ihnen stand ja das gleiche Schicksal bevor. Nach 20 stündigen Todesqualen öffnete sich die Mauer ihres Grabes. Sie wurden dem Leben, dem Lichte zurückgegeben. Sechs von den Unglücklichen konnten lebend zutage gefördert werden, acht Bergleute waren den giftigen Kohlenoxydgasen zum Opfer gefallen. Die Rettungsmannschaft fand 10 der Verunglückten in einem Winkel der abgesperrten Straße lauernd eng aneinander geschmiegt. Als die Retter nahen, brannte nur noch eine Lampe; fünf Bergleute waren vor den Augen ihrer unglücklichen Kameraden gestorben, die Überlebenden hatten noch so viel Kraft, mit ihren Kleidungsstücken die austretenden Gase nach Möglichkeit abzumehren. Die Stunden, die die eingeschlossenen Bergleute verlebten, waren fürchterlich. Sie sahen mit an, wie eine Lampe nach der anderen verlösch, wie ein Kamerad nach dem anderen seinen Geist aufhob. Die Geretteten erholten sich schnell, wurden aber zur Pflege ins Knappschaftslazarett gebracht. Von den Opfern der Katastrophe waren vier Familienväter.

Ausland.

Beun, 9. März. Die Arbeiter des Simplontunnels auf der Südseite und der Zufahrtslinie erklärten nach einer Meldung aus Jfelle den Generalstreik.

Rom, 9. März. Prinz Max von Sachsen, der Bruder des Königs, befindet sich, der „Patria“ zufolge, in einem hiesigen deutschen Institut. Man glaubt, daß er vom Könige mit einer Mission an den Papst in der Angelegenheit der Gräfin Ronigonsa betraut worden sei.

Paris, 9. März. In einem Hotel zu Marseille wurden lt. Berl. L. A. 6 russische Rißflisten, darunter 2 ehemalige Offiziere, verhaftet. Nach aufgefundenen Papieren gehören sie einem Verbannten, der die Ermordung zweier Großfürsten plant.

Petersburg, 9. März. Zwei Unbekannte schossen heute auf den Oberst Progalbitski, den Chef des Suchauer Bezirks, in dem Augenblick, als er von der Post kam, sechs Revolverkugeln ab. Der Oberst ist nicht verwundet. Den Angreifern gelang es, zu entkommen. Das Attentat hat politischen Charakter.

Petersburg, 7. März. Witte hat dem Zaren sein Abschiedsgesuch eingereicht, motiviert durch Vertrauensmangel. Der Zar ernannte nämlich den Grafen Solok in sein Vorhaben des Ministerpostens, während Witte beauftragt der Präsident des Ministerkomitees ist. In der Ernennung Solok's nun erblickt Witte einen Mangel an Vertrauen ihm gegenüber, da er jene Stellung sehr gut selbst ausfüllen könnte. Solok's Ernennung bedeutet einen Erfolg der Reaktion.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 7. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 74 Ochsen, 270 Rinder und 235 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Rindern und dem Jungvieh von 30 bzw. 80 Stück, bei den Ochsen dagegen ein weniger von 25 Stück. Von Händlern waren zugeführt 79 Stück, gegen letzten Markt 2 Stück mehr. Der Verkauf ging ziemlich gut, die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend, aber schlappend, da Käufer fehlten. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 735-1060 M., eine trächtige Kuh 300-350 M., eine Milchkuh 300-350 M., eine Schlachtkuh 120-220 M., eine Schaffstuh 200-300 M., eine Kalbin 200 bis 300 M., ein Jungstier oder ein Stier 100-150 M. Begehrt war besonders Jung-, sowie fettes und trächtiges Vieh. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 200 Stück Milchschweine und 176 Säuferschweine. Der Verkauf ging gut. Preise für ein Paar Milchschweine 28-35 M., für Säufere 40-98 M. — Auf dem Pferdemarkt waren ca. 50 Pferde aufgestellt und wurde lebhaft gehandelt.

Calw, 8. März. Der heutige Viehmarkt war infolge des ungenügenden Wetters schwach besetzt. Es waren zugebracht an Großvieh 338 Stück und 14 Pferde. Die Preise für Rindvieh hielten sich auf seitheriger Höhe; der Umsatz war unbedeutend. Auf den Schweinemarkt wurden zugebracht 21 Rinder Milchschweine und 54 Stück Säufere. Milchschweine 18-22 M., Säufere 45-83 M. pro Paar.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Gmü. Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vauz.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur Freiwilligen Feuerwehr nicht eingestellt sind und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen oder aus gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert, sich spätestens bis 31. d. M. beim Feuerwehrkommando zu melden und einstellen zu lassen, da sie andernfalls zur

Feuerwehrabgabe

herangezogen werden.

Den 6. März 1905.

Stadtschultheißenamt:
Brodbek.

Oberjettingen.

Abbitte.

Friedrich Besteder,
Bauer

nimmt die am 28. Februar d. Js. in der Gastwirtschaft z. Wären hier gegen den ref. Schultheißen Vaitinger gemachten beleidigenden, wästen, unflätigen Ausdrücke reumütig zurück und leistet hienit öffentlich Abbitte.

Gesehen: Schultheiß:
H. B. Fleischle. empfiehlt

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Montag den 13. März

im Distrikt Wolfsberg:

125 Am. Nadelholz Scheiter und Brühlgel (worunter 6 Am. mit 2 m langen Trümmern zu Gartenposten z.)
1000 Schd Nadelholzwellen nebst 1 Loß Schlagsbaum.



Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am untern Waldbrunn bei der Kleeweiserbütte.

Bergament-Papier

G. W. Jaiser.



Walldorf.
Jagd-Verpachtung.
 Am Mittwoch d. 15. d. M.
 nachmittags 3 Uhr
 wird die hiesige
 Gemeindejagd auf
 event. mehrere
 Jahre verpachtet,
 wozu Bleibhaber
 eingeladen werden.
Gemeinderat.



Wer Zimmer an Luftkurgäste vermietet
 wolle seine Adresse unter Angabe der Zahl der Zimmer unter U. 35
 bei der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Chemische Waschanstalt
 Annahmestelle bei: Herrn Max Pfohmann, Nagold.

Färberei
 Neueste Saisonmuster

für Damen- u. Herren-
 Garderobe, Hand-
 schuhe, Straussen-
 federn, Spitzen etc.

Ludw. Arnold
 NÜRNBERG.

Forb.
Nadelstammholz- und Stangen-Verkauf.
 Aus dem Spitalwald bei Salzketten kommen
am Samstag den 18. März 1905
 vormittags 10 Uhr
 im Engel in Salzketten zum Verkauf:
 456 St. Laubholz mit 34,18 Fm.
 I Al., 108,35 Fm. II Al., 158,10
 Fm. III Al., 91,89 Fm. IV Al.,
 8,17 Fm. V Al.
 15 St. Eglöhle mit 2,56 Fm. I Al.,
 2,82 Fm. II Al., 2,22 Fm. III Al.
Baustangen fichtene I—III Al. 160 Stid.
 tannene I—III Al. 60 Stid.
Sagstangen fichtene I—III Al. 225 Stid.
 tannene II u. III Al. 90 Stid.
Hopsenstangen fichtene I—III Al. 665 Stid.
 Auszüge aus dem Aufnahmeregister können vom Forstwart Bieg
 in Gressbach bezogen werden.
 Den 9. März 1905.



MAGGI'S
 Suppen-
 u. Speisen-
 Würze
 verbessert augenblicklich
 schwache Suppen,
 Bouillon, Saucen, Ge-
 müse, Salate
 u. s. w.

la Sackfalk, sowie Dungkalk
 in empfehlende Erinnerung.
 Auch kann jederzeit zu jedem Ge-
 schäft tauglicher schöner
roter Sand
 abgeholt oder geliefert werden.
G. Grüniger, Kalkwerk.

Hengst-Fohlen
 hat zu verkaufen
 der Obige.

Geiß
 hat zu verkaufen
 Double, Strahenw.

Wiesenheu
 hat zu verkaufen
Gg. Maier, Calwerstr.

Hühner
 hat sofort gegen Barzahlung billig
 zu verkaufen
G. Kammerer.

Welschkornmehl
 ist fortwährend zu haben bei
Martin Klingele, Müller.

Eine Sünde
 begeht, wer eine Nachahmung der echten
 Stedensperd-Lissencmilk-Seife
 von Bergmann & Co., Nadeben
 mit Schutzmarke Stedensperd benützt.
 Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht,
 ruhiges jugendliches Aussehen, weiße
 sammetweiche Haut, und schönen Teint.
 à St. 50.- bei: **G. W. Zaiser, Otto
 Drissner.**

Krampf-Husten
 sowie chronische Katarrhe, fin-
 den rasche Besserung durch **Dr.
 Lindenmeyers Salus-Bon-
 bons.** In Beuteln à 25 u. 50 s. u.
 in Schacht. à 1.4 d. Nord. **G. Lang.**
 Nagold, in Wildberg: **A. Franer,**

Königl. Domäne Sindlingen Post Herrenberg.
Großer Pferde-Verkauf.
 Wegen Entbehrlichkeit und Einschränkung der Zucht verkaufe ich
am Montag den 13. ds. Mts.
 nachmittags 1 Uhr
einige gute, vertraute und kräftige Arbeitspferde,
 ferner
 1 5jährige Braunstute, ein- u. zweisp.
 gefahren staatl. prämiert;
 1 4jähr. Brauntwallach (Carossier) aus vielfach
 prämi. Stute;
 1 4jähr. Rotfuchsstute, gut eingei.;
 1 3jähr. Braunstute;
 2 3jähr. Wallachen;
 1 2jähr. Wallach, sehr kräftig, sowie
 2 1jähr. Stutzfohlen, unter 6 die Wahl.
 Auch die jüngeren Pferde sind von durchaus guter Abstammung.
 Auf Verlangen sehen nach vorheriger Benachrichtigung zu den nach
 12 Uhr auf Stat. Rehringen ankommenden Zügen Wagen bereit.
 Bleibhaber sind frühst. eingeladen.
Deconomierat Ablung.

Für unsere Hausfrauen
 gibt es nichts erleichternderes
 als eine
Dampf-Waschmaschine
 System „Krauss“,
 welche die Wäsche in der halben
 Zeit kocht und auch zugleich
gründlich reinigt.
 Das Drehen kann ein Kind verrichten.
 Auf Wunsch zur Probe.
 Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche
 sind 75% Ersparnis nicht überschätzt.
10.000 im Betrieb. — Broschüre gratis.
N. Müller, Sulz, Station Wildberg.

CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER
 FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Färberei Printz
 Chemische Waschanstalt
 Karlsruhe.
 Größtes, leistungsfähigstes
 Etablissement in Süddeutschland
 für
Färberei
 und
Chemische Reinigung
 von
 Herren- und Damen-Gar-
 deroben, Möbelstoffen, Federn,
 Handschuhen u. dergl.
 Annahmestelle in Nagold:
 Luise Hölzle, Marktstr. 229.

Neueste
Jauchepumpe No. 5
 mit schmiede-
 eisernen Röhren.
 Leistet per Minute ca. 300
 Liter und kann in verschie-
 denen Längen geliefert wer-
 den. Prospekt kostenlos.
Ph. Mayfarth & Co.
 Frankfurt a. M.
 Fabrik landwirt.
 Maschinen.
Blüß-Stauffer-Ritt
 unübertroffen zum Sitten
 zerbrochener Gegenstände.
 Zu haben bei:
 Gottl. Schmid, Kaufmann.

Kirchen- und Hospitalpflege:
Schauz.
Wildberg.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in
neuen und gebrauchten Oefen,
 sowie sein Lager in
neuen und gebrauchten Herden
 neuestes System
 zu billigsten Preisen. Auch hat derselbe einige feuerfeste Steine
 und Backofenplatten auf Lager.
G. Reutter,
Ofen- und Herdhandlg.

Zur Frühjahrssaat
 ist
Thomasschlackenmehl
 Stern-Marko
 garantiert rein ohne fremde Beimischung
der beste u. billigste Phosphorsäure-Dünger
 für alle Halm- und Hackfrüchte,
 für Futterpflanzen: Klee, Luzerne etc.
 — sowie für Gemüsebau. —
Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl!
 Man schaue genau auf Schutzmarke,
 — Plombe und Gehaltsangabe. —
 Vor minderwertiger Ware, besonders solcher ohne Gehaltsangabe, wird dringend gewarnt.
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W.
 Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.
 Wagen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich
 an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.



Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unseres l. Vaters, Bruders und Schwagers

Ernst Blum z. „Bären“

für die so überaus zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts und für die vielen Blumenpenden sagt dem herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Friedrike Blum geb. Braun
mit ihren 9 Kindern.

Nagold.

Hüte

für Konfirmanden, Herren u. Kinder, sowie Mützen jeder Art empfiehlt billigst

Gottlieb Grossmann jr.

Nagold.

Lehrlinge und Lehrmädchen

für das Kettenfach werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen.

Anfangslohn per Woche für Lehrlinge Mark 4.50
Mädchen " 3.50
mit halbjähr. entsprechender Aufbesserung. Nach beendeter Lehrzeit stellt sich ein Arbeiter per Woche auf Mark 20-30.

Fr. Speidel, Kettenfabrik.

Nagold.

Komplette
Badeeinrichtungen
und
Heißwasseranlagen

fertig in jeder gewünschten Ausführung.

**Transportable Waschkessel
und Doppelkessel**

hält stets auf Lager

Chr. Waker, Kupferschmied.

Nagold.

Bestellungen auf
**Salpeter, Wiesendünger,
Hopfendünger zc.**

wollen sofort gemacht werden bei

Gutekunst z. Löwen.

Nagold.

Damen-Konfektion.

Jacken, Kragen, Halkragen,
Staubmäntel, Kostüm-Röcke, ganze
Kostüme, Blusen, Unterröcke

sind in größter Auswahl mit vielen Neuheiten elagetroffen bei

Herm. Brintzinger.

S. W. V.
Bezirksverein Kaiterbach.

Sonntag 19. März,
nachmittags 4 Uhr

findet im Gasthaus z. Krone die
jährliche
Haupt-Versammlung
statt. Die Mitglieder werden höflichst eingeladen.

Vorstand.

Nagold.

Samstag den 11. März

Metzelsuppe.

mit seinem B o d bei
Gutekunst z. Löwen.

Nagold.

Vorzügliche, stets frisch gebrannte

Kaffee

in allen Preislagen
empfiehlt zu gütlicher Abnahme

Chr. Schwarz.

Nagold.

Kräuter-Käse,
sowie
**la Schweizer-
und reifer
Limburger-Käse**

sind wieder in guter Qualität zu haben bei

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Waldpflanzen,

namentlich schöne verschulte Nottannen und Fichten, sowie alle anderen

Nadel- u. Laubholzpflanzen
empfiehlt die
Forstbauerschule u. Samenhandlung
von **Ch. Geigle** in Nagold.

Nagold.

Hiermit bringe ich mein gut sortiertes Lager in Ia abgelegerten

Zigarren

in empfehlende Erinnerung.

Eugen Nuding.

Nagold.

Tüchtige
**Dienstmädchen,
Köchinnen,
Zimmer- und Hausmädchen**

finden bei guter Bezahlung gute Stellen durch das
Mädchenheim Pforzheim,
Gutekunststr. 16

**Teinacher
Hirschquelle**

Niederlage: Gustav Klein z. Hirsch.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Majer,
Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Wer kann gegen Vergütung
Adressen von Katholiken anfordern? Näheres gegen
Retourmarke d. **Eduard Knüppel,**
Weltabreissbureau, Cassel (Hessen).

Gäufingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bekanntes, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 16. März 1905
in das Gasth. z. „Krone“ in Gäufingen freundlichst einzuladen.

Martin Ehniss,
früher Sägewerkbesitzer
in Gäufingen.

Katharine Holzäpfel,
Tochter des
verst. Jakob Holzäpfel,
Schlossermeister.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln
empfiehlt stets frisch

Albert Kemmler, Konditor.

Nagold.

Fast geruchloses

Bodenöl

billigt bei

Eugen Nuding.

Nagold.

Gesangbücher

in reicher Auswahl und soliden Einbänden empfiehlt

J. Dengler, Buchbinder.

Nagold.

Blagarbeiter- Gesuch.

Einige tüchtige Leute finden dauernde Stelle bei

Carl Reichert.

Nagold.

Ein längerer tüchtiger

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei

Max Pfohmann,
Schneidemeister.

Nagold.

Suche zu baldigem Eintritt einen
tüchtigen

Pferdeknecht.

Chr. Schwan (Zufel).
Ein starkes, noch wenig gebranntes

Patrinensaß,

über 1000 Liter haltend, verkauft
Düger.

Nagold.

Einen jüngeren

Arbeiter

sucht

Joh. Spieß, Schneider.

Nagold.

Ein längerer

Arbeiter

kann sofort eintreten.

K. Kappler, Schreiner.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Kunst- und
Bauschlosserei zu erlernen findet

gute Lehrstelle

bei

**Max Böhm, Schlossermeister,
Solw, Lederstr.**

Nagold.

Lehrverträge

empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Nagold.

Zwieback mit und ohne
Zuder, sowie

Zwiebackmehl,

beste Nahrungsmittel, stets frisch bei
Nagold. **Heh. Gauss.**

Nagold.

Zwei kräftige

Jungen

nehmen in die Lehre

K. Kappler, Schreiner.

Nagold.

Auf 1. April oder Georgi wird ein

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche und Wirtschaft gesucht. Anfangslohn 200 M. Gute Behandlung. Auskunft erteilt

G. Vollmer.

Nagold.

Gesucht per sofort oder 1. April ein
ein arbeitsfähiges

Mädchen,

welchem Gelegenheit geboten wäre, das Kochen gründlich zu erlernen. Gute Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft.

**G. Kärcher, Ber. Branereien,
Reutlingen.**

Nagold.

Zwei freundliche

Zimmer

sind sogleich zu vermieten

Küstermeister Müller.

Für einen ruhigen Haushalt werden

2-3 Zimmer

mit Zubehör gesucht.
Offerte an die Expedition d. Bl.

Nagold.

Eine kleine

Wohnung

hat bis 1. Mai oder später zu vermieten

Karl Vertsch, Fleischer.

Nagold.

Konfirmations- Gesangbücher

empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Nagold.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 12. März. Landes-
festtag. 10 Uhr Predigt. Abend-
mahlsfeier. 5 Uhr Predigt. (Opfer
für die Freiheitsfeier des Bezirks-
krankenhauses.)
Donnerstag. Abend-Bibel-
stunde im Kellerhaus, 8 Uhr.

Nagold.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 12. März. Morgens
7 Uhr 20 Minuten.

Nagold.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Sonntag, 12. März. Vorm. 10
Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

79. 30
Erst
mit
Som-
Preis
hier
1. M.
Lohn
1.20
und
10
1.25
M.
Wirt
Monat
nach
A 60
Bekannt
betreff
tritt ju
Der
einw
bestimm
junger
Unteroff
Z
Bereitun
schieden
sowie ab
erfahren
und Max
Entscheid
Abfag 2
II.
aktiven
fünf- ode
hat die
(Marine-
jeines A
answärts
Zweck die
die obrig
wisse nich
beizubrin
Den
die Wacht
frei (W
2) S
ersten, in
sich im
ohne dah
wähl der
erwächst
Dun
pflichtige
in erhe
Abfag 2
3) S
jährigen
an dem
hat, sofer
in Ziffer
den Vor
drei Jah
der Woch
Abfag 4
Auf
Kavalier
korps vo
eingerü
zu lehr
III.
Bestimm
den Un
der Sch
in das w
se für
türkischer
Schulken
Hilflich
spätere
— Dan
bildung,
wegen d
gewendet
Die
im allge
Die
zu den
daher h
sprüche
Die
offiziell
einer Un
pflichtig
3) S
Unteroff
Gon
Nachricht
Berichten
bei den
bejagen

